

Inhaltsverzeichnis

I **Leitungsverantwortung im Kinderschutz**

1	Kinderschutz in Institutionen – eine Einführung	3
	<i>Jörg Fegert, Michael Kölch und Andrea Kliemann</i>	
1.1	Einleitung.....	4
1.2	Was sind „Schutzkonzepte“?	4
1.3	Handlungsschritte zum Einstieg in die Schutzkonzeptentwicklung	5
1.3.1	Formulierung von Zielen und Aufgaben.....	5
1.3.2	Durchführung einer Bestandsanalyse	5
1.3.3	Strukturelle Planung	5
1.3.4	Durchführung einer Risiko-/Gefährdungsanalyse	6
1.4	Empfehlungen für Inhalte eines Schutzkonzeptes	7
1.5	Fazit	7
	Literatur	9
2	Herausforderungen für Führungskräfte beim Kinderschutz in Institutionen	11
	<i>Michael Kölch und Jörg Fegert</i>	
2.1	Einleitung.....	12
2.2	Reflexion der eigenen Leitungsrolle	12
2.2.1	Der Weg zur Leitungsfunktion – Ferne und Nähe zur Problematik Kinderschutz in Institutionen	12
2.2.2	Analyse der eigenen Rolle vor dem Hintergrund der Organisationsform.....	13
2.2.3	Besondere Aspekte von Führungskräften in sozialen Berufsfeldern	15
2.3	Planung und Durchführung von Projekten	16
2.3.1	Zeitmanagement	16
2.3.2	Projektorganisation	17
2.4	Zusammenfassung	17
	Literatur	18
3	Leitungsverantwortung für Kinderschutz im Schulwesen	19
	<i>Heinz-Werner Poelchau</i>	
3.1	Einleitung.....	20
3.2	Zum Begriff des Kinderschutzes	20
3.3	Kinderschutz ist nicht delegierbar	21
3.4	Gestaltung des Schulklimas	21
3.5	Institutionelle Vernetzung.....	21
3.6	Klare Strukturen und Verfahren.....	22
3.7	Ressourcen	22
3.8	Kontinuierliche Fortbildung	23
3.9	Regelmäßige Evaluation.....	24
3.10	Kinderschutz als Qualitätsmerkmal	24
3.11	Hinweise zur Umsetzung	24
3.12	Fazit	25
	Literatur	26

4	Kinderschutz in Institutionen aus rechtlicher Perspektive	27
	<i>Andrea Kliemann</i>	
4.1	Einleitung	28
4.2	Kinderrechte	28
4.2.1	Die UN-Kinderrechtskonvention	28
4.2.2	Die Europäische Menschenrechtskonvention	29
4.2.3	Kinderrechte in der deutschen Verfassung	29
4.3	Qualitätsentwicklung in Bezug auf Kinderschutz	30
4.3.1	Bereich Kinder- und Jugendhilfe	30
4.3.2	Bereich Gesundheit	34
4.3.3	Bereich Schule	36
4.4	Strafrechtliche Regelungen zum Kinderschutz	36
4.4.1	Körperliche Misshandlung von Kindern und Jugendlichen	36
4.4.2	Vernachlässigung	38
4.4.3	Sexualstraftaten gegen Kinder und Jugendliche	39
4.5	Fazit und Ausblick	46
	Literatur	47
5	Kindesmisshandlung: Definition, Ausmaß und Folgen	49
	<i>Andreas Jud</i>	
5.1	Kindesmisshandlung und ihre Erscheinungsformen	50
5.1.1	Sexueller Missbrauch	50
5.1.2	Körperliche Misshandlung	50
5.1.3	Psychische Misshandlung	51
5.1.4	Vernachlässigung	51
5.1.5	Miterleben von Gewalt zwischen Bezugspersonen	51
5.1.6	Mehrfache Opfererfahrungen und Gewalt unter Gleichaltrigen	51
5.2	Häufigkeit von Misshandlungsformen	52
5.3	Kurz- und langfristige Misshandlungsfolgen	54
5.4	Schutz, Hilfe und Unterstützung für Misshandlungsbetroffene	54
5.5	Fazit	55
	Literatur	56
6	Schaffung eines traumasensiblen Umfelds	59
	<i>Elisa König und Susanne Witte</i>	
6.1	Einleitung	60
6.2	Grundlagen	60
6.3	Unterstützungsmöglichkeiten für traumatisierte Kinder und Jugendliche	61
6.3.1	Traumapädagogik	61
6.3.2	Traumatherapie.....	62
6.4	Herausforderungen für Fachkräfte	64
6.5	Fazit für Leitungskräfte	65
	Literatur	67
 II Gefährdungslagen und Schutzfaktoren in Institutionen		
7	Organisationsstruktur und -kultur	71
	<i>Matthias Katsch</i>	
7.1	Einleitung	72
7.2	Organisationsstruktur	72

7.2.1	Definition	72
7.2.2	Formen von Organisationsstrukturen	72
7.3	Organisationskultur	75
7.3.1	Definition	75
7.3.2	Grundtypen von Organisationskulturen	75
7.3.3	Kultur der Achtsamkeit	77
7.4	Leitungskraft und Organisationsstruktur	79
7.5	Fazit	80
	Literatur	81
8	Häufigkeiten von Übergriffen in Institutionen	83
	<i>Marc Allroggen und Andreas Jud</i>	
8.1	Einleitung	84
8.2	Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche	84
8.3	Sexuell aggressives Verhalten von Kindern und Jugendlichen	85
8.4	Körperliche und psychische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche	86
8.5	Kinder und Jugendliche mit geistiger und körperlicher Behinderung	87
8.6	Fazit	87
	Literatur	88
9	Risiko- und Schutzfaktoren in Einrichtungen	91
	<i>Dirk Bange</i>	
9.1	Einleitung	93
9.2	Besondere Risiken bei stationärer Unterbringung	93
9.2.1	Risikofaktor traumatische Erlebnisse in der Lebensgeschichte von Kindern und Jugendlichen in stationärer Unterbringung	94
9.2.2	Risikofaktor hohe psychische Belastung der Mädchen und Jungen	94
9.2.3	Risikofaktor Reviktimisierung	94
9.3	Unzureichende Rahmenbedingungen erhöhen das Gefährdungsrisiko	96
9.4	Risikofaktoren für Grenzverletzungen und Gewalt gegen Kinder	97
9.4.1	Risikofaktoren auf Ebene der Trägerleitung	98
9.4.2	Risikofaktoren auf Ebene der Einrichtungsleitung	99
9.4.3	Risikofaktoren auf Ebene der Mitarbeitenden	100
9.4.4	Risikofaktoren auf der Ebene des pädagogischen Konzeptes	100
9.5	Schutzfaktoren vor sexualisierter und körperlicher Gewalt sowie Grenzverletzungen	101
9.6	Umsetzung von Schutzkonzepten in der Praxis	102
9.7	Fazit	103
	Literatur	103
10	Gefährdungsanalyse in Organisationen	107
	<i>Mechthild Wolff, Carolin Oppermann, Wolfgang Schröer und Veronika Winter</i>	
10.1	Einleitung	108
10.2	Schutz als zivilgesellschaftliche Organisationskultur	108
10.3	Partizipativer Reflexionsprozess	109
10.4	Selbstevaluation und selbstbestimmter Dialog	109
10.5	„Get it started!“	110
10.5.1	Initiierungsphase	110
10.5.2	Umsetzungsphase	111
10.6	Zusammenfassung	115
	Literatur	116

III Personalverantwortung

11	Personalführungskonzepte	119
	<i>Matthias Katsch</i>	
11.1	Was ist Führung?	120
11.2	Überblick über Führungskonzepte	120
11.2.1	Führungsstile nach Kurt Lewin	120
11.2.2	Motivationsbasierte Personalführungstheorien	121
11.2.3	Transaktionale Führung	122
11.2.4	Aktuelle Entwicklungen	123
11.3	Besonderheiten in pädagogischen und medizinischen Einrichtungen	123
11.3.1	Zweiteilung des Auftrags	123
11.3.2	Überschneidungen der Leitungs- und Kollegenrolle	124
11.3.3	Umsetzung von Kinderschutzmaßnahmen	124
11.4	Fazit	125
	Literatur	126
12	Personalauswahl	127
	<i>Michael Kölch und Jörg Fegert</i>	
12.1	Einleitung	128
12.2	Herausforderungen bei der Personalauswahl	128
12.2.1	Problem „gutes Personal“ zu finden	128
12.2.2	Was ist „gutes Personal“?	131
12.3	Aspekte der Personalauswahl	132
12.3.1	Definition von Aufgaben und teambezogenen Kompetenzen	132
12.3.2	Beurteilungen früherer Arbeitsstellen	133
12.3.3	Das Bewerbungsgespräch	133
12.4	Zusammenfassung	135
	Literatur	136
13	Personalentwicklung	137
	<i>Susanne Witte, Valeria Prayon-Blum und Andrea Kliemann</i>	
13.1	Personalentwicklung als Teil der Qualitätssicherung	138
13.2	Inhalte und Strategien der Personalentwicklung	138
13.3	Förderung der Teilnahme an Fort- und Weiterbildung	140
13.3.1	Kostenübernahme	140
13.3.2	Bildungsfreistellung und Anrechnung der Arbeitszeit	142
13.3.3	Wertschätzung	142
13.4	Fortbildungsverpflichtung	142
13.4.1	Gesundheitsbereich	142
13.4.2	Jugendhilfe	143
13.4.3	Schule	144
13.4.4	Regelungen für Beamte	145
13.5	Wissenstransfer in die Praxis	145
13.6	Fazit	146
	Literatur	146
14	Personalbeurteilung	149
	<i>Jörg Fegert und Michael Kölch</i>	
14.1	Einleitung	150
14.2	Beurteilungskriterien	150

14.3	Zielvereinbarung und -erfüllung	151
14.4	Gestaltung von Beurteilungen und Rückmeldungen	152
14.5	Umgang mit negativen Beurteilungen	153
14.6	Zusammenfassung	154
	Literatur	155
15	Arbeits- und Personalrecht	157
	<i>Julia Zinsmeister, Andrea Kliemann und Katja Bernhard</i>	
15.1	Einleitung	159
15.2	Schutzauftrag der Institutionen	159
15.3	Fürsorgepflicht im Arbeitsrecht	160
15.3.1	Schutz- und Sorgfaltspflichten	160
15.3.2	Auskunfts- und Hinweispflichten	161
15.3.3	Fürsorgepflicht im Beamtenrecht	161
15.4	Kinderschutz im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen	161
15.5	Überprüfung der Eignung haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeitenden	162
15.5.1	Das Fachkräftegebot in der Kinder- und Jugendhilfe	162
15.5.2	Einholung von Führungszeugnissen	162
15.5.3	Mitteilungen in Strafsachen	164
15.5.4	Umgang mit Vorstrafen	165
15.5.5	Befragungsrecht im Vorstellungsgespräch	165
15.5.6	Recherche über Bewerber im Internet	167
15.6	Pflicht zur Mitteilung von Verdachtsmomenten	167
15.7	Handeln im Verdachtsfall	168
15.7.1	Mögliche arbeitsrechtliche Reaktionen	169
15.7.2	Mögliche dienstrechtliche Reaktionen	174
15.7.3	Auskünfte über laufende Strafverfahren	174
15.7.4	Maßnahmen zum unmittelbaren Schutz (potenzieller) Opfer	174
15.8	Mitbestimmungsrecht der Personalvertretung	175
15.8.1	Mitbestimmungsrecht des Betriebsrates	175
15.8.2	Mitbestimmungsrecht des Personalrates	176
15.8.3	Mitbestimmungsrecht der Mitarbeitervertretung	177
15.9	Arbeitszeugnis	178
15.10	„Codes of Conduct“	180
	Literatur	181

IV Präventionsmaßnahmen und Implementierung von Schutzkonzepten

16	Führen in Zeiten der Veränderung	185
	<i>Klaus Doppler und Jörg Fegert</i>	
16.1	Warum überhaupt verändern?	186
16.2	Merkmale erfolgreicher Veränderungsprozesse	187
16.3	Typische Fehler bei Veränderungsprozessen	190
16.4	Umgang mit Widerständen	192
16.5	Wegbereiter für Veränderungsprozesse	193
16.6	Schutzkonzepte einführen – Veränderungen umsetzen	194
16.7	Führung im Wandel	195
16.8	Fazit	196
	Literatur	197

17	Implementierung von Schutzkonzepten	199
	<i>Werner Tschan</i>	
17.1	Schutzkonzepte als Teil institutionellen Qualitätsmanagements	200
17.2	Prävention von Gewalt als Veränderungsprozess	201
17.3	Change Management	202
17.4	Widerstände im Veränderungsprozess	202
17.5	Merkmale erfolgreicher Veränderungsprozesse	203
	Literatur	204
18	Verhaltensleitlinien und pädagogische Konzepte	205
	<i>Michael Kölch und Elisa König</i>	
18.1	Einleitung	206
18.2	Begrifflichkeiten und Definitionen	206
18.3	Verhaltensleitlinien	206
18.3.1	Definition, Ziele und Inhalte	206
18.3.2	(Rechts-)Folgen einer Leitlinie und Whistleblowing	208
18.3.3	Hinweise zur Erstellung	210
18.4	Pädagogische Konzepte	211
18.4.1	Definition, Ziele und Inhalte	211
18.4.2	Sexualpädagogische Konzeption	211
18.4.3	Hinweise zur Erstellung des pädagogischen Konzeptes	212
18.5	Fazit	213
	Literatur	215
19	Partizipationsmöglichkeiten und Beschwerdemanagement	217
	<i>Thea Rau und Hubert Liebhardt</i>	
19.1	Einleitung	218
19.2	Partizipation, Beschwerde und Unterstützung	219
19.3	Datenlage zu Partizipation und Beschwerde	219
19.4	Systematische Umsetzung von Partizipationsmöglichkeiten	221
19.5	Offener Umgang mit Fehlern und Beschwerden	221
19.6	Systematisches Fehler- und Beschwerdemanagement	222
19.6.1	Systematische Fehlermeldesysteme für Fachkräfte in der Einrichtung	222
19.6.2	Beschwerdeverfahren für die Zielgruppe der Einrichtung und Unterstützungsmöglichkeiten	223
19.6.3	Integration von Fehler- und Beschwerdemanagement in gängige Qualitätsmanagementverfahren	225
19.7	Fazit	225
	Literatur	226

V Interventionsmaßnahmen

20	Umgang mit Fehlverhalten und Verdachtsfällen	231
	<i>Michael Kölch und Jörg Fegert</i>	
20.1	Einleitung	232
20.2	Förderung einer institutionellen Fehlerkultur	232
20.3	Personalverantwortung in Verdachtsfällen	233
20.4	Umgang mit Verdachtsfällen	233
20.4.1	Berücksichtigung der Gesamtsituation	234
20.4.2	Berücksichtigung arbeitsrechtlicher Maßnahmen	234

20.4.3	Berücksichtigung institutionsinterner Dynamiken	236
20.4.4	Strafermittlung in Verdachtsfällen	237
20.4.5	Transparenz im Umgang mit Verdachtsfällen	237
20.5	Fazit	238
	Literatur	239
21	Intervention	241
	<i>Veronika Winter und Mechthild Wolff</i>	
21.1	Intervention in Schutzprozessen	242
21.2	Handlungsfähigkeit in Krisen	243
21.3	Der Interventionsplan als Orientierungsrahmen	244
21.4	Vorgehen bei Verdacht auf (sexuellen) Missbrauch – Verantwortlichkeit und Aufgaben	247
21.4.1	Vorgehen bei vage bleibendem Verdacht – Verantwortlichkeit und Aufgaben	247
21.4.2	Vorgehen bei hinreichend konkretem Verdacht – Verantwortlichkeit und Aufgaben	248
21.4.3	Vorgehen bei ausgeräumtem Verdacht – Verantwortlichkeit und Aufgaben	248
21.5	Intervention und zukunftsorientierte Prävention	249
	Literatur	250
22	Standards für Intervention am Beispiel der Karlsruher Standards	251
	<i>Susanne Heynen</i>	
22.1	Einleitung	252
22.2	Aspekte für die Erstellung von Interventionsstandards	252
22.3	Aus der Praxis: Karlsruher Standards	252
22.3.1	Auszüge aus den Standards zur Prävention und Intervention der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe	253
22.3.2	Weitere Inhalte	255
22.4	Erfahrungen zur Umsetzung von Interventionsstandards	256
	Literatur	258
23	Umgang mit sexualisierter Gewalt in Institutionen – Theorie und Praxis	261
	<i>Andrea Kliemann</i>	
23.1	Einleitung	262
23.2	Die Mindeststandards des BMFSFJ	262
23.3	Die Leitlinien des BMJ	263
23.4	Fazit	267
	Literatur	268
24	Schweige- und Meldepflicht für Berufsheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung	269
	<i>Andrea Kliemann</i>	
24.1	Einleitung	270
24.2	Die Schweigepflicht	270
24.3	Mitteilungsbefugnisse	271
24.4	Meldepflichten	274
24.5	Spezifische Regelungen im Bundeskinderschutzgesetz	275
24.6	Fazit	278
	Literatur	278

25	Rehabilitation nach Missbrauchsvorwürfen	279
	<i>Michael Kölch, Elisa König und Jörg Fegert</i>	
25.1	Einleitung	280
25.2	Rehabilitation der Institution	280
25.3	Rehabilitation bei unbegründetem Verdacht	282
25.4	Rehabilitation eines Täters	283
25.5	Zusammenfassung	284
	Literatur	285

VI Aufarbeitung

26	Folgen und Implikationen für betroffene Institutionen	289
	<i>Pater Klaus Mertes</i>	
26.1	Einleitung	290
26.2	Die Chancen	290
26.3	Der Preis	293
26.4	Schluss	296
	Literatur	297
27	Nachhaltige Aufarbeitung aktueller Fälle sexuellen Missbrauchs	299
	<i>Ursula Enders und Thomas Schlingmann</i>	
27.1	Einleitung	300
27.2	Ziele und Bausteine der Aufarbeitung	301
27.3	Juristische und sozialwissenschaftliche Begutachtung	302
27.3.1	Juristische Begutachtung	303
27.3.2	Sozialwissenschaftliche Begutachtung	304
27.4	Prozessorientierte Aufarbeitung auf allen institutionellen Ebenen	305
27.4.1	Voraussetzungen	305
27.4.2	Fallverantwortung und Fallmanagement	306
27.4.3	Beachtung von Qualitätsstandards	307
27.5	Fazit	309
	Literatur	310
28	Spotlight – systemische Betrachtungen über (Medien-)Kommunikation	313
	<i>Daniel Deckers</i>	
	Literatur	323

VII Über den Tellerrand hinaus

29	Didaktisches Konzept des Online-Kurses „Leitungswissen im Kinderschutz“	327
	<i>Elisa König, Susanne Witte, Daniela Harsch, Michael Kölch, Jörg Fegert und Ulrike Hoffmann</i>	
29.1	Einleitung	328
29.2	Hintergrund	330
29.2.1	Online-Kurs „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“	330
29.2.2	Verbundprojekt ECQAT	330
29.3	Online-Kurs „Leitungswissen Kinderschutz in Institutionen“	332

29.3.1	Hintergrund	332
29.3.2	Ziele und Inhalte des Online-Kurses	332
29.3.3	Didaktische Konzeption	333
29.3.4	Aufbau der Lernplattform	334
29.4	Fazit	334
	Literatur	335
30	Ergebnisse der Evaluation des Online-Kurses	
	„Leitungswissen im Kinderschutz“	337
	<i>Elisa König, Susanne Witte, Ulrike Hoffmann, Michael Kölch und Jörg Fegert</i>	
30.1	Einleitung	338
30.2	Teilnehmende	338
30.3	Fragestellungen und Stichproben	339
30.4	Ergebnisse	340
30.4.1	Qualität des Online-Kurses	340
30.4.2	Effektivität des Online-Kurses	342
30.4.3	Gründe, den Kurs nicht abzuschließen	346
30.5	Fazit	346
	Literatur	346
31	Schutz von vulnerablen Personen im Abhängigkeitsverhältnis	349
	<i>Jörg Fegert, Ulrike Hoffmann und Michael Kölch</i>	
31.1	Einleitung	350
31.2	Umsetzung von Schutzmaßnahmen und Haltung in Institutionen	350
31.3	Schutzmaßnahmen	353
31.3.1	Räumliche Standards	353
31.3.2	Konzeption in Bezug auf die Zielgruppe	354
31.3.3	Personelle Standards	355
31.3.4	Informations-, Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten	356
31.4	Fazit	358
	Literatur	358
32	Prävention von Folter und Misshandlung	361
	<i>Anja Esther Baumann und Margret Osterfeld</i>	
32.1	Internationale Konventionen und Standards	362
32.2	Aufgaben und Ziele von Menschenrechts-Monitoring-Mechanismen	364
32.3	Ein Monitoring-Besuch der Nationalen Stelle zur Prävention von Folter	367
32.4	Zusammenfassung und Schluss	368
	Literatur	373
33	Zwangsmaßnahmen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie	375
	<i>Paul L. Plener</i>	
33.1	Einleitung	376
33.2	Häufigkeit der Anwendung von Zwangsbehandlungen	376
33.3	Rechtliche Hintergründe	376
33.4	Umsetzung von Zwangsmaßnahmen	377
33.5	Dokumentation von Zwangsmaßnahmen	379
33.6	Besuchskommissionen	380
33.7	Fazit	380
	Literatur	382

34	Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt in der Pflege	383
	<i>Ulrike Hoffmann und Jörg Fegert</i>	
34.1	Einleitung	384
34.2	Formen von Gewalt	384
34.3	Häufigkeiten von Gewalt gegen Klienten in der Pflege	386
34.4	Ursachen von Gewalt	387
34.5	Gewalt gegen Pflegende	387
34.6	Prävention und Entwicklung von Schutzkonzepten	388
34.7	Struktureller Veränderungsbedarf zur Gewaltprävention	390
34.8	Zusammenfassung	391
	Literatur	391
35	Schutzkonzepte in der Altenpflege	393
	<i>Martina Röder und Birgit Pätzmann-Sietas</i>	
35.1	Einleitung	394
35.2	Hintergrund und Ausgangssituation	394
35.3	Risikoanalyse in den Institutionen der Altenpflege	395
35.4	Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung	396
35.4.1	Strukturqualität	397
35.4.2	Prozessqualität	398
35.4.3	Ergebnisqualität	398
35.5	Personalmanagement	398
35.6	Verhaltenskodex	399
35.7	Fazit	401
	Literatur	401
36	Schutzkonzepte in der (psychiatrischen) Krankenpflege	403
	<i>Michael Schulz und Michael Löhr</i>	
36.1	Hintergrund	404
36.2	Ursachen von Gewalt in der Psychiatrie	404
36.3	Formen und Häufigkeiten von Übergriffen	405
36.3.1	Häufigkeiten von Gewalt gegen Patienten	405
36.3.2	Häufigkeiten von Gewalt gegen Pflegende	405
36.4	Schutzkonzepte und Qualitätsstandards	405
36.4.1	Das Safewards-Modell	407
36.4.2	Die Safewards-Interventionen	408
36.4.3	Weitere Aspekte für Schutzkonzepte für Professionelle und Patienten in psychiatrischen Settings	412
36.5	Fazit	412
	Literatur	412
37	Was hat die Praxis gelernt? – Aufgaben für Führungskräfte	415
	<i>Jutta Decarli</i>	
37.1	Einleitung	416
37.2	Die Missbrauchsskandale	416
37.3	Was seit den Missbrauchsskandalen passiert ist	416
37.3.1	Fachöffentlichkeit der Kinder- und Jugendhilfe	417
37.3.2	Konsequenzen in weiteren Berufsfeldern	419
37.4	Impulse und Herausforderungen	420
37.4.1	Leistungs- und Organisationsverantwortung	420
37.4.2	Digitale Medienkompetenz	420

37.4.3	Politik	421
37.4.4	Netzwerke und verbindliche Zusammenarbeit	421
37.4.5	Forschungs- und Evaluationsbedarfe	422
37.5	Fazit	423
	Literatur	423
38	Grenzverletzendes Verhalten von Klienten gegenüber Mitarbeitenden	425
	<i>Marc Schmid</i>	
38.1	Einleitung	427
38.2	Grenzverletzungen gegenüber Mitarbeitenden	427
38.3	Bedeutung von Grenzverletzungen für Institutionen und Trägerschaften	428
38.4	Herausforderung für die Leitung – der Teufelskreis	429
38.5	Schwierige Balancen für die Leitung	430
38.6	Time-out- oder Time-in-Lösungen	432
38.7	Rekonstruktion von sicheren Orten – Aufarbeitung von Grenzverletzungen	434
38.8	Aufarbeitung zwischen abgebender und aufnehmender Institutionen	435
38.9	Aufgaben von Leitungskräften bei relevanten Grenzverletzungen	436
38.9.1	Was brauchen die betroffenen Fachkräfte?	436
38.9.2	Was brauchen die grenzverletzenden Jugendlichen?	437
38.9.3	Was brauchen die unbeteiligten Klienten?	437
38.10	Prävention von Grenzverletzungen und deren maladaptiven Folgen	437
38.10.1	Prävention durch Verbesserung der äußeren Sicherheit der Mitarbeitenden	437
38.10.2	Prävention durch Verbesserung der inneren Sicherheit der Mitarbeitenden	438
38.11	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	439
	Literatur	440
 VIII Anwendungsbereich für den Transfer in die Praxis		
39	Einleitung Arbeitsblätter	445
	<i>Elisa König, Ulrike Hoffmann, Susanne Witte, Daniela Harsch, Michael Kölch und Jörg Fegert</i>	
40	Arbeitsblatt 1: Projektmanagement	449
	<i>Elisa König, Ulrike Hoffmann, Susanne Witte, Daniela Harsch, Michael Kölch und Jörg Fegert</i>	
40.1	Überblick	450
40.2	Aspekte von institutionellem Kinderschutz	451
40.3	Reflexion eigener Kompetenzen und Erfahrungen	453
40.4	Analyse der Ressourcen	454
40.5	Abstimmung und Einbindung anderer Akteure	456
40.6	Umgang mit Widerständen	457
41	Arbeitsblatt 2: Gefährdungsanalyse	461
	<i>Elisa König, Ulrike Hoffmann, Susanne Witte, Daniela Harsch, Michael Kölch und Jörg Fegert</i>	
41.1	Überblick	462
41.2	Fallbeispiel	463
41.3	Analyse der Gefährdungsfaktoren in der eigenen Einrichtung	466
41.4	Ableitungen von Kinderschutzmaßnahmen	472

42	Arbeitsblatt 3: Personalführung und Organisationsstrukturen	473
	<i>Elisa König, Ulrike Hoffmann, Susanne Witte, Daniela Harsch, Michael Kölch und Jörg Fegert</i>	
42.1	Überblick	474
42.2	Personalführung	475
42.3	Organisationsstruktur	476
42.4	Organisationskultur: Fehlerkultur	479
43	Arbeitsblatt 4: Einbindung von Kinderschutz in die Personalauswahl	483
	<i>Elisa König, Ulrike Hoffmann, Susanne Witte, Daniela Harsch, Michael Kölch und Jörg Fegert</i>	
43.1	Überblick	484
43.2	Personalauswahl	485
43.3	Umgang mit Personalmangel	489
44	Arbeitsblatt 5: Personalentwicklung und -beurteilung	491
	<i>Elisa König, Ulrike Hoffmann, Susanne Witte, Daniela Harsch, Michael Kölch und Jörg Fegert</i>	
44.1	Überblick	492
44.2	Personalentwicklung	493
44.3	Personalbeurteilung	496
45	Arbeitsblatt 6: Mitbestimmung und Beschwerdemanagement	499
	<i>Elisa König, Ulrike Hoffmann, Susanne Witte, Daniela Harsch, Michael Kölch und Jörg Fegert</i>	
45.1	Überblick	500
45.2	Zielgruppenorientierte Beteiligung beim Aufbau eines Beschwerdemanagements	501
45.2.1	Kinder/Jugendliche in der Einrichtung und die Bezugspersonen	501
45.2.2	Mitarbeitende	503
45.3	Teamdynamiken als Herausforderung eines Beschwerdesystems	504
45.4	Checkliste zur Überprüfung eines bereits bestehenden Beschwerdemanagements	506
46	Arbeitsblatt 7: Verhaltensleitlinien	509
	<i>Elisa König, Ulrike Hoffmann, Susanne Witte, Daniela Harsch, Michael Kölch und Jörg Fegert</i>	
46.1	Überblick	510
46.2	Sinn und Nutzen einer Verhaltensleitlinie	511
46.3	Vorbereitende Überlegungen zur Entwicklung einer Verhaltensleitlinie	513
46.4	Aspekte von Verhaltensleitlinien	514
46.5	Erfolgreiche Umsetzung von Verhaltensleitlinien	516
47	Arbeitsblatt 8: Pädagogisches Konzept im Kontext institutionellen Kinderschutzes	519
	<i>Elisa König, Ulrike Hoffmann, Susanne Witte, Daniela Harsch, Michael Kölch und Jörg Fegert</i>	
47.1	Überblick	520
47.2	Vorbereitungs- bzw. Orientierungsphase	521

47.3	Entwicklungsphase	522
47.3.1	Pädagogische Haltungen	522
47.3.2	Umgang mit digitalen Medien	523
47.3.3	Sexualpädagogisches Konzept	524
47.3.4	Integration in den Alltag	526
48	Arbeitsblatt 9: Interventionsplan	527
	<i>Elisa König, Ulrike Hoffmann, Susanne Witte, Daniela Harsch, Michael Kölch und Jörg Fegert</i>	
48.1	Überblick	528
48.2	Aspekte eines Interventionsplans	529
48.3	Umgang mit ungeklärten Verdachtsfällen	532
49	Arbeitsblatt 10: Aufarbeitung von Übergriffen	533
	<i>Elisa König, Ulrike Hoffmann, Susanne Witte, Daniela Harsch, Michael Kölch und Jörg Fegert</i>	
49.1	Überblick	534
49.2	Allgemeine Prinzipien der Aufarbeitung	535
49.3	Umgang mit aktuellen Fällen	537
49.4	Aufarbeitung vergangener Fälle	539
49.5	Institutionelle Dynamiken bei der Aufarbeitung	541
	Serviceteil	
	Stichwortverzeichnis	544